



Bericht an die Bremerinnen und Bremer

Jahresbericht 2014

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung

Bericht an die Bremerinnen und Bremer

Jahresbericht 2014

Stark. Fair. Hanseatisch.

Inhalt



„gemeinsam gut!“ für Bremen

Am 11. Juni 2014 wurden im Focke-Museum die ersten Gewinner der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ im Bremer Nordosten geehrt. Die Mitglieder der Finanzholding Stefan Bellinger, Dr. Frauke von der Haar (Direktorin Focke-Museum) und Dr. Maren Pallas (v. l.) haben in der Jury mitgewirkt und stadtteilbezogene Bildungsprojekte zur Förderung ausgewählt.

05	Editorial
06	Die Sparkasse Bremen trägt Verantwortung – seit 190 Jahren
07	Interview mit Otto Lamotte, Vorsitzter des Verwaltungsrats der Finanzholding der Sparkasse in Bremen
34	Filialverzeichnis
36	Impressum



HALTUNG

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 10 | Von Geburt an nachhaltig | 14 | Familienfreundlichkeit im Fokus |
| 11 | Ganzheitlich und bedarfsorientiert beraten | | Im Dialog mit den Anspruchsgruppen |
| | Einfach gut: Weniger Komplexität für mehr Kundennutzen | 15 | Die Sparkasse Bremen ist ein „Great Place to Work“ |
| 12 | Engagiert für das Gemeinwohl in Bremen | | |



PRODUKTE

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 18 | Starker Partner für den bremischen Mittelstand | 21 | Nachhaltige Holzprodukte aus Bremen |
| 19 | Technologien für den Einsatz im Weltraum | 22 | Der Partner für erneuerbare Energien – seit 1990 |
| | BremenKapital sehr gefragt | | Nachhaltig von A–Z: Das Deutsche Jugendherbergswerk |
| 20 | belladonna-Gründerinnenpreis für Buchhändlerin mit Leib und Seele | 23 | Passgenaue Finanzdienstleistungen für jede Lebensphase |



INITIATIVEN

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 26 | „gemeinsam gut!“ für Bremen | 31 | Die Sparkasse Bremen macht fit für den Umgang mit Geld |
| 27 | Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement | 32 | Außendienst beim Naturschutzbund |
| 28 | Langfristige Förderung für die Bremer Kulturlandschaft | 33 | Sparkassen-Nachwuchs räumt auf |
| 30 | Kindern und Jugendlichen eine Chance bieten | | Ehrenamtlich engagiert |
| | Vom Baumhaus zum Traumhaus | | |





Der Vorstand der Sparkasse Bremen AG von links nach rechts:
Dr. Heiko Staroßom, der Vorsitzende Dr. Tim Neseemann,
Joachim Döpp und Thomas Fürst



Nachhaltig wirtschaften für Bremen

Liebe Leserin, lieber Leser,

1825 haben 96 angesehene Bremer Bürger die Sparkasse gegründet. 190 Jahre später gehört die Sparkasse Bremen noch immer den Bremerinnen und Bremern und führt das fort, was schon ihren Gründungsgedanken auszeichnete: die Teilhabe aller am Wohlstand zu stärken, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen und die nachhaltige Entwicklung der Hansestadt zu fördern. Diese Ziele haben wir auch 2014 wieder mit Leben gefüllt. Wir haben nachhaltig gewirtschaftet und einen Großteil unserer Erträge wieder in Bremen investiert – zum Nutzen des Standorts und der Menschen, die hier leben.

Dabei hat uns das Jahr 2014 erneut vor einige Herausforderungen gestellt: Die Europäische Zentralbank hat den Leitzins fast auf die Nulllinie gesenkt, die Bankenunion im Euroraum wurde vollzogen und neue Wettbewerber sind in den Markt eingetreten. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Sparkasse Bremen gut im Wettbewerb behauptet und das zweitbeste Jahresergebnis ihrer Firmengeschichte erzielt.

Für 55 Prozent der Bremerinnen und Bremer sind wir nach wie vor bei Finanzprodukten die erste Wahl. Das spiegelt sich beispielsweise in den Zuwächsen bei klassischen Sparprodukten sowie bei unserer Vermögensverwaltung „BremenKapital“ wider. Es ist uns gelungen, unsere Produktivität weiter zu steigern und damit den Kundennutzen zu erhöhen. Auch unsere Online-Services haben wir noch kundenfreundlicher gestaltet, ohne die persönliche Beratung vor Ort zu vernachlässigen. Sie ist und bleibt ein entscheidendes Kennzeichen unserer Qualität. Das bestätigt uns auch das Magazin Focus Money: Im CityContest wurde die Sparkasse Bremen zum wiederholten Mal Testsieger in Bremen und hat das Siegel „Beste Beratung“ im Privatkundenbereich erhalten. Auch der TÜV Rheinland hat uns nach einem Rezertifizierungsprozess erneut mit dem TÜV-Zertifikat ausgezeichnet.

Die führende Marktstellung in Bremen bildet auch eine wichtige Grundlage für unser gesellschaftliches Engagement. Indem die Kunden unserer Beratung und unseren Finanzdienstleistungen vertrauen, können wir Erträge erzielen und damit das Gemeinwohl in Bremen fördern. Im letzten Jahr haben wir wieder rund vier Millionen Euro in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt sowie soziale Projekte investiert. Bei der neu ins Leben gerufenen Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ haben wir Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter noch aktiver in die Fördermittelvergabe einbezogen. Durch die Bürgerbeteiligung richten wir die Stadtteolförderung stärker auf die Bedürfnisse vor Ort aus. Inzwischen ist die Initiative in die zweite Runde gegangen und wir freuen uns über die positive Resonanz.

2014 haben wir uns auf den Weg gemacht, erste Nachhaltigkeitskennzahlen im Unternehmen zu erheben. Auf dieser Basis bauen wir unser Nachhaltigkeitsmanagement in den kommenden Jahren Schritt für Schritt weiter aus, sodass wir bis 2017 unser nächstes Ziel erreichen: die Veröffentlichung eines umfassenden, prüfungsrelevanten Nachhaltigkeitsberichts.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Dr. Tim Nesemann

Joachim Döpp

Thomas Füst

Dr. Heiko Staroßom



Die Sparkasse Bremen trägt Verantwortung – seit 190 Jahren

„Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen zu erfüllen, ohne dabei die späteren Generationen in ihren Fähigkeiten einzuschränken, die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.“ An dieser Definition der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1987 orientiert sich die Sparkasse Bremen in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Im Juli 2014 hat der Vorstand die Umsetzung dieser Strategie beschlossen, ihr Kern aber wurzelt in der Gründung der Sparkasse Bremen im Jahr 1825. Bremer Bürger haben die Sparkasse als Bürgerinitiative aus der Taufe gehoben – mit dem Auftrag, möglichst allen Menschen in der Region ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bis heute steht die nachhaltige Entwicklung in der Region im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen.

Ausbau des Nachhaltigkeitsmanagements

Mit dem Bericht an die Bremerinnen und Bremer zeigt die Sparkasse Bremen auf, wie sie mit ihrer unternehmerischen Haltung, ihren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen zu Wohlstandswachstum, Lebensqualität und Zukunftssicherung der Region beiträgt. In Zukunft möchte sie ihren Beitrag auch anhand von Zahlen sicht- und messbar machen.

Im Sommer 2014 hat die Sparkasse Bremen deshalb begonnen, Nachhaltigkeitskennzahlen im Unternehmen zu erheben: zum Beispiel Ausbildungsquote, nachhaltige Anlageprodukte oder

Energieverbrauch. Auf Basis dieser gesammelten Daten analysiert das Unternehmen jetzt, wo seine Stärken liegen und in welchen Bereichen es sein nachhaltiges Handeln noch ausbauen kann oder muss. Bei der Erhebung der Kennzahlen orientiert sich die Sparkasse Bremen an der Kennzahlen-Systematik, die der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) für alle 416 Sparkassen in Deutschland entwickelt hat.

Dieses sogenannte Indikatoren-Set des DGSV hat der von der Bundesregierung berufene Deutsche Rat für Nachhaltigkeit als Grundlage für die Erfüllung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) anerkannt. Der Kodex beschreibt die Kernanforderungen an das Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen und schafft Verbindlichkeit durch eine vergleichbare Darstellung ihrer Verantwortung.

Auf dem Weg zu einer umfassenden Dokumentation

Die Sparkasse Bremen hat sich in den kommenden Jahren zum Ziel gesetzt, eine „Entsprechenserklärung“ zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex abzugeben. Wenn ab dem Jahr 2017 Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern dazu verpflichtet werden, einen Bericht ihrer nachhaltigen, nicht finanziellen Daten vorzulegen, ist die Sparkasse Bremen bestens dafür aufgestellt. Sie ist „von Geburt“ an nachhaltig und sie verfolgt konsequent ihren Weg zu einer transparenten und umfassenden Dokumentation.



„Nachhaltigkeit bietet einen Mehrwert für Wirtschaft und Gesellschaft“



Otto Lamotte ist seit Mai 2014 Vorsitzender des Verwaltungsrats der Finanzholding der Sparkasse in Bremen. Als ehemaliger Präses der Handelskammer Bremen und als Gesellschafter des Familienunternehmens Henry Lamotte Oils steht für ihn fest: Nachhaltigkeit und Unternehmertum gehören unmittelbar zusammen.

Die Sparkasse Bremen spendet für den Rhododendronpark: Beatrix Knecht, Sparkasse Bremen (Mitte), Michael Webeck und Peter W. Bernsen von der Stiftung Rhododendronpark (v. l.). Mithilfe der Unterstützung der Sparkasse hat die Stiftung einen neuen Spezialrasenmäher zur schonenden Bearbeitung der Naturwiesen angeschafft.

Herr Lamotte, welche Bedeutung hat das Thema Nachhaltigkeit heute in und für Unternehmen?

Das Thema Nachhaltigkeit hat in vielen Unternehmen in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Dabei ist nachhaltiges Wirtschaften eigentlich seit jeher ein Grundsatz unternehmerischen Handelns. Der ehrbare Kaufmann verfolgt keine kurzfristigen wirtschaftlichen Vorteile. Er handelt verantwortungsbewusst und hat den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zum Ziel.

Heißt das, langfristige Gewinne und verantwortliches unternehmerisches Handeln gehören zusammen?

Ja, aus meiner Sicht funktioniert das eine nicht ohne das andere. Will ein Unternehmen dauerhaft profitabel arbeiten, muss es gesellschaftliche Interessen berücksichtigen. Schließlich agiert es nicht im luftleeren Raum. Nachhaltigkeit ist also kein reiner Selbstzweck, sondern liegt immer auch im Interesse des Kaufmanns. Von der langfristig ausgerichteten Geschäftspolitik profitiert dann wiederum auch die Gesellschaft: beispielsweise durch fairen Handel und faire Löhne, durch ein gutes Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder durch Umweltschutzmaßnahmen. Insgesamt entsteht also aus den Schnittmengen der unternehmerischen und gesellschaftlichen Interessen ein Mehrwert für beide Seiten: für die Wirtschaft und für die Gesellschaft.

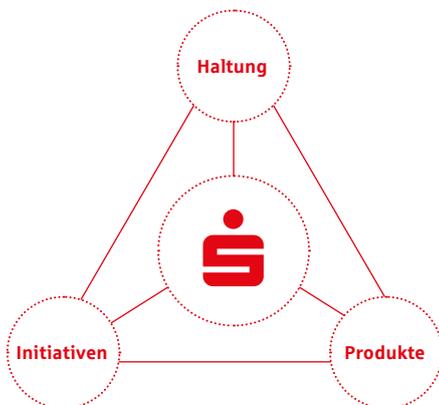
Welche Rolle spielt die Sparkasse Bremen, wenn es um die nachhaltige Stärkung von Bremen geht?

Die Sparkasse Bremen wurde 1825 als bürgerschaftlicher Verein gegründet und gehört bis heute den Bremerinnen und Bremern – und zwar als unabhängige Institution. Entsprechend bildet die Mitgliederversammlung der Finanzholding das ganze Kaleidoskop der Bremer Stadtgesellschaft ab. Die Sparkasse Bremen denkt und handelt langfristig – und leistet auf dieser Basis einen starken Beitrag für die Gesellschaft vor Ort und für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region. Sie kann jedes Jahr rund vier Millionen Euro für Förderzwecke investieren, weil sie nachhaltig wirtschaftet und Gewinne erzielt. In der Mitgliederversammlung stimmen wir gemeinsam über die Verwendung dieser Überschüsse ab.

Nachhaltigkeits-Indikatoren

Quelle: Bericht an die Gesellschaft – Leitfaden zur Erhebung der Sparkassen-Leistungen für nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität in der Region, DSGV, Oktober 2013

Werte, Selbstverständnis, Leitbilder, Strategien und Ziele sowie deren konkrete Umsetzung in der Sparkasse



Aktivitäten der Sparkasse, die zu einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Region beitragen

Alle nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse



Haltung

„Wir haben nicht die Gewinnmaximierung zum Ziel, sondern den langfristigen Nutzen für unsere Kunden und unsere Stadt.“



10 Von Geburt an nachhaltig

11 Ganzheitlich und bedarfsorientiert beraten

Einfach gut: Weniger Komplexität für mehr Kundennutzen

12 Engagiert für das Gemeinwohl in Bremen

14 Familienfreundlichkeit im Fokus

Im Dialog mit den Anspruchsgruppen

15 Die Sparkasse Bremen ist ein „Great Place to Work“



Unsere Haltung: **Stark. Fair. Hanseatisch.**

Stark: Wir sind der kompetente und verlässliche Finanzdienstleister aus Bremen. Über 400.000 Privat- und mehr als 30.000 Firmenkunden vertrauen unserer zertifizierten Beratungskompetenz und unseren regionalen Produkten. Fest in Bremen verwurzelt, treffen wir alle Entscheidungen vor Ort. Über 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, dass die Sparkasse Bremen der Marktführer für Finanzdienstleistungen in Bremen ist.

Fair: Wir wollen, dass unsere Kunden mit uns zufrieden sind. Seit 190 Jahren sind wir untrennbar mit unserem Geschäftsgebiet in der Hansestadt verbunden. Im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit stehen die Zufriedenheit unserer Kunden und die nachhaltige Entwicklung von Bremen. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, die Teilhabe aller am Wohlstand zu stärken, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen und die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern.

Hanseatisch: Wir sind die Sparkasse der Bremerinnen und Bremer. Wir sind als Bürgerinitiative gegründet worden. Und als freie Sparkasse gehören wir noch heute den Bremerinnen und Bremern. Die Erträge, die wir mit unseren Kunden erwirtschaften, stärken die mittelständische Wirtschaft und die Lebensqualität in der Hansestadt. Wir investieren rund vier Millionen Euro jährlich in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt und Soziales. Jeder Kunde der Sparkasse Bremen verbessert so gleichzeitig die Lebensqualität in seinem Stadtteil und in ganz Bremen.



Von Geburt an nachhaltig

Im Sommer 2014 haben sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche bekannt. Mit dieser Strategie entwickelt die Sparkasse Bremen das weiter, was sie „von Geburt an“ auszeichnet: nachhaltiges Denken und Handeln für die Region – über Generationen hinweg. „Beim Thema Nachhaltigkeit können wir aus dem Vollen schöpfen, denn sie kennzeichnet unser Geschäftsmodell seit 190 Jahren“, sagt Mark Reichart, Leiter Unternehmensentwicklung in der Gesamtbanksteuerung. Gemeinsam mit Julian Kamp und Elke Korsinnek-Liersch verantwortet er den strategischen Prozess rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Das Geschäftsmodell: Bremens nachhaltige Entwicklung

Unter dem Dach einer nachhaltigen Unternehmensführung bekennt sich die Sparkasse Bremen zu einer Geschäftstätigkeit mit ethischen, sozialen und umweltbezogenen Zielen, die im Markenkern der Sparkasse Bremen wurzeln: Stark. Fair. Hanseatisch. Der ganzheitliche Ansatz dieser Unternehmensführung umfasst die drei Kategorien Haltung, Produkte und Initiativen. Die Haltung ist das Selbstverständnis der Sparkasse Bremen, aus der sie Strategie, Ziele und Umsetzung ableitet. Sie gründet auf der untrennbaren Verbindung der Sparkasse Bremen mit ihrem Geschäftsgebiet an der Weser. Die Sparkasse handelt hanseatisch, verlässlich und trifft alle Entscheidungen vor Ort – seit 1825. Sämtliche Produkte und Dienstleistungen, die von der Sparkasse für die finanzwirtschaft-

liche Versorgung von Menschen und Unternehmen und für eine nachhaltige Entwicklung in der Region bereitgestellt werden, bilden die Kategorie Produkte. Hierbei stehen der Kundennutzen und die nachhaltige Zufriedenheit der Kunden über Generationen hinweg im Vordergrund. Zu den Initiativen zählen alle gemeinwohlorientierten Aktivitäten der Sparkasse Bremen in den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales.

„Mit der Nachhaltigkeitsstrategie haben wir das, was in unserem Haus seit jeher gelebt wird, in eine strukturierte und systematische Form gegossen. Auf Grundlage einer Bestandsanalyse wollen wir jetzt sehen, wo wir aktuell stehen und in welchen Bereichen wir uns noch weiter verbessern können. Denn auch in Zukunft wollen wir Verantwortung für die Region und die Lebensqualität der Bremerinnen und Bremer übernehmen“, sagt Mark Reichart.

1 Sie steuern den Nachhaltigkeitsprozess in der Sparkasse Bremen: Teamleiter Mark Reichart, Elke Korsinnek-Liersch und Julian Kamp (v. l.) aus der Gesamtbanksteuerung.

2 TÜV-zertifizierte Beratungsqualität: Bei den Bremer Immobilien tagen im FinanzCentrum Am Brill stehen den Besuchern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.



Ganzheitlich und bedarfsorientiert beraten

Hohe Kundenorientierung steht im Zentrum des Denkens und Handelns der Sparkasse Bremen. Wesentliches Kennzeichen dieser Kundenorientierung ist eine ganzheitliche und bedarfsorientierte Beratung. In den letzten Jahren hat die Sparkasse Bremen intensiv daran gearbeitet, diesen Anspruch flächendeckend und dauerhaft einzulösen – und dabei Empfehlungen des TÜV Rheinland aufgenommen. Dieser überprüft in jährlichen Auditgesprächen die Beratungsqualität der Sparkasse Bremen.

So wurde eine einheitliche Methodik für die Beratung entwickelt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Trainings vermittelt. „Vereinheitlichte Standards bedeuten jedoch nicht, dass die Individualität der Beraterinnen und Berater keine Rolle mehr spielt, sie ist nach wie vor für jedes Gespräch wichtig“, erklärt Katja Mandt aus der Gesamtbanksteuerung. Zur Sicherstellung der Beratungsqualität hat die Sparkasse Bremen zudem Qualitätssicherungsmaßnahmen für die Führungskräfte erarbeitet. Im Februar 2014 hat der TÜV Rheinland die sehr gute Beratungsqualität der Sparkasse Bremen erneut bestätigt und sie mit dem TÜV-Zertifikat ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung ist auch ein Ergebnis des großen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zeigt, dass die Aus- und Weiterbildung in der Sparkasse Bremen einen hohen Stellenwert genießt.



Guido Plettner
Auditor vom TÜV
Rheinland

Die Sparkasse Bremen hat ihre Beratung über die vergangenen Jahre systematisch weiterentwickelt: Egal in welche Filiale der Kunde kommt, er kann ein einheitliches Qualitätsniveau erwarten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen noch stärker auf die Wünsche und Erwartungen der Kunden ein. Dadurch erfolgen die Kundengespräche effizienter und strukturierter im Sinne der Kunden. Diesen Entwicklungsprozess hat der TÜV Rheinland gerne begleitet.

Weniger Komplexität für mehr Kundennutzen

Anfang 2014 hat die Sparkasse Bremen die Produktivitätsoffensive „Einfach. Gut“ gestartet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren dazu aufgerufen, Vorschläge zur Vereinfachung von Prozessen zu erarbeiten, um noch schneller und kundenfreundlicher zu werden. Etwa 60 Arbeitsabläufe wurden inzwischen optimiert. So ist es beispielsweise gelungen, die Bearbeitungszeit bei der Standard-Baufinanzierung auf 36 Stunden zu verkürzen. „Die Kunden sind von diesem Service begeistert“, berichtet Baufinanzierungsberaterin Nathalie Rolfs.



Engagiert für das Gemeinwohl in Bremen

Gesellschaftliches Engagement ist für die Sparkasse Bremen ein zentraler Teil ihrer Geschäftsausrichtung. In der Satzung ist klar geregelt:

Überschüsse aus dem Geschäftsbetrieb, die nicht für Rücklagen benötigt werden, verwendet die Sparkasse für gemeinwohlorientierte Zwecke. Denn sie hat nicht die Gewinnmaximierung, sondern das Wohl ihrer Kunden und ihres Standorts zum Ziel.

Jede Kundin und jeder Kunde des Finanzinstituts leistet somit einen Beitrag zum Gemeinwohl in der Hansestadt.

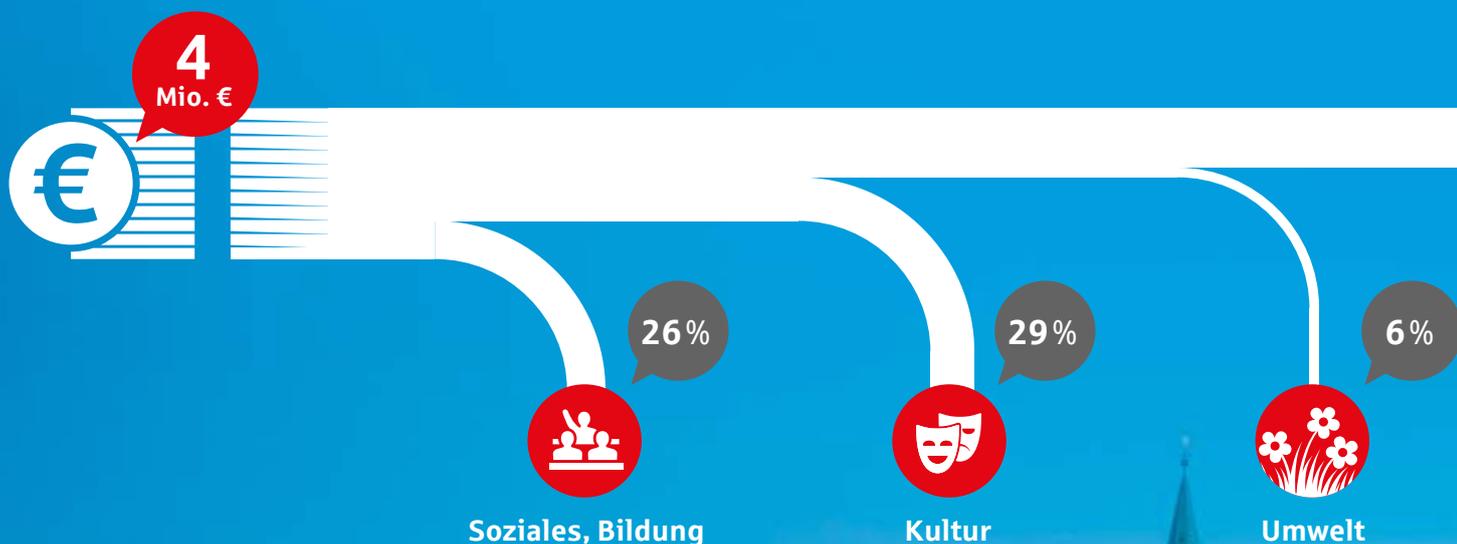
Unterstützung für große und kleine Projekte

Auch 2014 hat die Sparkasse Bremen wieder vier Millionen Euro in Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales investiert. In der ganzen Stadt sind die Förderungen sicht- und spürbar: in großen Bremer Kultureinrichtungen ebenso wie in kleinen Bürger- oder Sportvereinen. Über 150 Projekte und Veranstaltungen hat die Sparkasse Bremen 2014 allein im Kulturbereich unterstützt. Rund 30 wissenschaftliche Einrichtungen werden von ihr gefördert. Und sie ist ein zuverlässiger Partner für fast

150 gemeinnützige Vereine und Organisationen, Initiativen und Projekte in den verschiedenen Stadtteilen. „Durch unser großes Filialnetz kennen wir die Stadtteile und die Bedürfnisse der Menschen, die dort leben. Das ermöglicht uns, gezielt Projekte zu unterstützen, die die Lebensqualität vor Ort verbessern“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bremen, Dr. Tim Nesemann.

Förderer der ersten Stunde

Als Unternehmen, das nachhaltig denkt und handelt, setzt die Sparkasse Bremen in ihrer Förderung auf Langfristigkeit. Für viele Institutionen und Initiativen ist sie ein



Albert Schmitt
Geschäftsführer der Deutschen
Kammerphilharmonie Bremen

In unserem „Zukunftslabor“ in der Gesamtschule Ost erleben wir hautnah, wie Musik zum Entwicklungsmotor einer nach Erneuerung strebenden Gesellschaft wird und somit neue Perspektiven für alle Beteiligten schafft. Durch ihre langjährige Unterstützung fördert die Sparkasse Bremen genau das, was im Namen steckt: Zukunftschancen für junge Menschen, für einen ganzen Stadtteil und für das Miteinander in unserer Gesellschaft. Und nicht zu vergessen: Ganz viel Spaß beim gemeinsamen Experimentieren mit Musik.

Partner der ersten Stunde, der Vertrauen in die Entwicklung von Projekten setzt und ihnen Zeit gibt, ihre Wirkung zu entfalten. So unterstützt sie beispielsweise den Wettbewerb „Jugend musiziert“ seit seiner Gründung 1963. Inzwischen ist er zu einem der wichtigsten musikalischen Wettbewerbe herangewachsen, der einen bedeutenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen leistet. Musik steht auch im Mittelpunkt der Reihe „Sparkasse in Concert“, die 2014 ihr 40-jähriges Jubiläum feierte. Seit dem Start im Jahr 1974 fanden mit Unterstützung der Sparkasse Bremen weit mehr als 500 Konzerte statt.

„Tenever ist nicht so, wie ihr gedacht habt.“
 Mit diesen Liedzeilen besingen Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bremen-Ost in der „Melodie des Lebens“ ihren Alltag. Zweimal jährlich entsteht unter der Leitung des Musikers und Komponisten Mark Scheibe die Bühnenshow an der Gesamtschule in Osterholz-Tenever, einem Stadtteil mit besonderen sozialen Herausforderungen. Aus Wünschen und Träumen, aus Ängsten und Sehnsüchten erschaffen die Mädchen und Jungen ihre ganz persönliche Geschichte und bringen sie mit den Orchestermusikern der Kammerphilharmonie zur Aufführung.

Seit das Weltklasseorchester 2007 seine Proberäume in der Gesamtschule bezogen hat, sind in Osterholz-Tenever Projekte mit Modellcharakter entstanden. Die Musik eröffnet den Beteiligten neue Perspektiven. Inzwischen zieht die „Melodie des Lebens“ Gäste von weither auf den „grünen Hügel von Tenever“. Nicht weniger erfolgreich hat sich die Stadtteiler etabliert, in die auch Eltern, Lehrer sowie Stadtteilgruppen eingebunden sind. Die Sparkasse Bremen fördert diese Projekte des „Zukunftslabors“ der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen seit vielen Jahren.



Familienfreundlichkeit im Fokus

„Die Balance von Beruf und Familie sowie Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind wesentliche Faktoren für den Erfolg unseres Unternehmens“, sagt Dr. Tim Nesemann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bremen. Entsprechend bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern vielfältige Unterstützung an. In der Hauptstelle Am Brill wurde ein neuer Gesundheitsraum geschaffen. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, setzt das Familienbündnis, eine von der Bremer Heimstiftung und der Sparkasse Bremen gegründete Einrichtung, mit seinen Angeboten auf flexible, bedarfsorientierte Lösungen. Zum Familienbündnis e. V. gehören mittlerweile mehrere Kinderkrippen und Kindertagesstätten. Diese finden sich in den Stadtteilen Borgfeld, Horn, Schwachhausen, Kattensesch und St. Magnus.

„Die Sparkasse Bremen hat die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu einem Teil ihrer Unternehmenskultur gemacht“, erklärt Ute Lysk, Auditorin bei der audit berufundfamilie gGmbH. Seit 2007 trägt die Sparkasse Bremen das Zertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Nach der ersten Rezertifizierung 2010 wurde es im März 2014 erneut bestätigt.

Mit den Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie will die Sparkasse Bremen Talente gewinnen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihr Unternehmen binden. Dazu zählt auch, mehr Frauen den Weg in Führungspositionen zu ebnet, um mit gemischten Führungsteams den langfristigen Erfolg der Sparkasse Bremen sicherzustellen.



Wolfgang Winkler
Great Place to Work

Die Platzierung der Sparkasse Bremen unter den Top 20 ist ein klares Zeichen dafür, dass zwischen Management und Mitarbeitern eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre herrscht und die Beschäftigten gerne hier arbeiten. Das Siegel „Deutschlands bester Arbeitgeber“ entfaltet außerdem im Personalmarkt seine Wirkung: Es erhöht die Attraktivität der Sparkasse Bremen als potenzieller Arbeitgeber.

Im Dialog mit den Anspruchsgruppen

Die Sparkasse Bremen steht mit ihren Anspruchsgruppen – Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mitgliedern, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit – kontinuierlich im Austausch. Zentrale Plattform für den Dialog mit den Mitgliedern ist die jährliche Mitgliederversammlung. Dabei geht es um Fragen der Geschäftsentwicklung ebenso wie um das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse Bremen. 1825 als Bürgerinitiative gegründet, gehört die Sparkasse Bremen bis heute den Bremerinnen und Bremern. Die über 740 Mitglieder repräsentieren diese Eigentümerstruktur und bilden damit ein traditionelles Bremer Netzwerk. Neben der jährlichen Versammlung informiert die Finanzholding ihre Mitglieder viermal jährlich in einem Mitgliederbrief über aktuelle Themen, Förderungen und Produkte.

Darüber hinaus lädt der Vorstand zu Veranstaltungen ein, um gemeinsam

richtungsweisende Themen zu diskutieren – wie beispielsweise beim Parlamentarischen Abend im Juni 2014. Mit den Beschäftigten tritt der Vorstand bei verschiedenen Veranstaltungen in den direkten Austausch, darunter die alljährliche Mitarbeiterversammlung.

Befragung zu nachhaltigen Aktivitäten

Zwischen Juni und August 2014 hat die Sparkasse Bremen eine Stakeholderbefragung durchgeführt. Dafür wurden sowohl interne als auch externe Interviewpartner befragt, darunter Bremer Senatsvertreter, Wirtschaftsorganisationen und soziale Träger. Ziel war es, die Erwartungen der Anspruchsgruppen an die Aktivitäten der Sparkasse Bremen im Bereich Nachhaltigkeit zu identifizieren. Auf Basis der Umfrageergebnisse nimmt die Sparkasse Bremen ihre Aktivitäten noch einmal genau unter die Lupe und gleicht sie mit den Handlungsempfehlungen der Anspruchsgruppen ab.

Wie werden die nachhaltigen Aktivitäten der Sparkasse Bremen wahrgenommen? Diesen und anderen Fragen ist das Kreditinstitut im Sommer 2014 in einer Stakeholderbefragung auf den Grund gegangen.



Die Sparkasse Bremen ist ein „Great Place to Work“

Beim bundesweiten Wettbewerb „Great Place to Work“ 2014 erreichte die Sparkasse Bremen in der Gruppe der Unternehmen mit 500 bis 2.000 Beschäftigten einen hervorragenden Platz unter den Top 20. Diese Auszeichnung steht für eine Arbeitsplatzkultur, die in hohem Maße von Vertrauen, Stolz und Teamgeist geprägt ist, sowie für eine mitarbeiterorientierte Personal- und Führungsarbeit, hieß es bei der Preisverleihung in Berlin. Dieses gute Ergebnis will die Sparkasse Bremen halten oder verbessern. Deshalb erarbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fokusgruppen weitere Maßnahmen, bereits vorhandene werden evaluiert oder angepasst.



Preisverleihung in Berlin: Projektleiterin Elke Opielka und Reinhard Lüllmann, Direktor Personal, freuen sich über die Auszeichnung von „Great Place to Work“ für die Sparkasse Bremen. Sie kam unter die Top 20 von Deutschlands besten Arbeitgebern.



Hartmut Schwarz, Verbraucherzentrale Bremen

Gerne haben wir an der Stakeholderumfrage der Sparkasse Bremen teilgenommen, denn nur durch gute Kommunikation, auch in Form von Stakeholdergesprächen, lassen sich die Wünsche und Bedarfe von Verbrauchern darstellen. Frühzeitiges Erkennen von Unzufriedenheit auf Kundenseite und der Austausch darüber bringen schnelle Lösungen für beide Parteien.



Nicole Wrede, Mitglied der Finanzholding seit 2013

Als Mitglied gestalte ich das Engagement der Sparkasse Bremen für Stadt, Bürgerinnen und Bürger mit: Ich habe Einfluss darauf, welche Projekte Zuwendungen erhalten, und arbeite auch mal selbst bei Initiativen mit. Auf der Mitgliederversammlung werden aber auch strategische Entscheidungen diskutiert und der Verwaltungsrat als kontrollierendes Gremium aus unseren Reihen besetzt.



Dr. Eberhard Groscurth, Mitglied der Finanzholding seit 1987

Als Mitglieder sind wir nicht mit dem täglichen Geschäft befasst, werden aber sehr gut an das Haus angebunden. Durch die Mitgliederversammlung, die Mitgliederbriefe und die Jahresberichte erhalten wir regelmäßig Informationen über aktuelle Entwicklungen der Sparkasse und vor allem über ihr gesellschaftliches Engagement, das ich besonders bemerkenswert finde.



Produkte

„Mit passgenauen Finanzdienstleistungen zu fairen Preisen wollen wir nachhaltig das Vertrauen unserer Kunden stärken und bewahren.“



18 Starker Partner für den bremischen Mittelstand

19 Technologien für den Einsatz im Weltraum

BremenKapital sehr gefragt

20 belladonna-Gründerinnenpreis für Buchhändlerin mit Leib und Seele

21 Nachhaltige Holzprodukte aus Bremen

22 Der Partner für erneuerbare Energien – seit 1990

Nachhaltig von A bis Z:
Das Deutsche Jugendherbergswerk

23 Passgenaue Finanzdienstleistungen für jede Lebensphase

Unsere Produkte:

Von Bremern für Bremer

Ein hoher Kundennutzen und die nachhaltige Entwicklung der Region stehen im Fokus unserer Finanzdienstleistungen und Produkte. Sie basieren auf dem Grundsatz: Von Bremern für Bremer. Wir treffen alle Entscheidungen vor Ort und schneiden unsere Beratung auf die Bedürfnisse der Bremerinnen und Bremer zu.

In 57 Filialen betreuen und beraten wir unsere Kunden individuell und ganzheitlich in allen Phasen ihres Lebens. Dabei bilden Nähe und Vertrauen wichtige Grundpfeiler unseres Geschäfts.

Unsere Firmenkunden begleiten wir mit Spezialistenteams, die über Branchen- und Fachkompetenz verfügen. Indem wir kleine und große Kredite für die regionale Wirtschaft bereitstellen, stärken wir den Wirtschaftsstandort Bremen und sichern seine Zukunftsfähigkeit. Dazu zählt auch die Unterstützung von Existenzgründerinnen und -gründern gemeinsam mit Bremer Netzwerkpartnern.

Gesellschaftlich relevante Trends, wie den demografischen Wandel oder die Bedeutung mobiler Endgeräte für den Zahlungsverkehr, beziehen wir in die Weiterentwicklung unseres Angebotes ein. Mit der Finanzierung von erneuerbaren Energien leisten wir einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz sowie zum Gelingen der Energiewende.



1

Starker Partner für den bremischen Mittelstand

Mit einem Marktanteil von rund 40 Prozent versorgt die Sparkasse Bremen den Bremer Mittelstand zuverlässig mit Finanzdienstleistungen. 2014 konnte sie zum sechsten Mal in Folge einen Zuwachs bei den Mittelstandskrediten verzeichnen, die sich auf ein Gesamtvolumen von rund 5,7 Milliarden Euro summieren. Mit der Bereitstellung dieser Kredite sichert die Sparkasse insbesondere auch die Handlungsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen in der Hansestadt und leistet damit einen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung in der Region.

Branchenorientierte Lösungen

Als Marktführer begleitet die Sparkasse Bremen ihre Firmenkunden bei allen entscheidenden Entwicklungen: von der Existenzgründung über die klassische Wachstumsfinanzierung bis zur Unternehmensnachfolge. Dies setzt heute mehr denn je spezialisiertes Know-how voraus. Deshalb arbeiten in der Firmenkundenabteilung der Sparkasse Bremen 14 Spezi-

alisten-Teams und Tochterunternehmen mit mehr als 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auf Branchentrends, Fachthemen und regionale Besonderheiten ihrer Bremer Kunden spezialisiert haben.

Für branchenorientierte Lösungen, ob bei Investitionsvorhaben oder der Liquiditätssicherung, stehen die Teams „Industrie, Automotive, Konsum“, „Großhandel, Dienstleistung, Logistik“ sowie „Gesundheit, Soziales, Wohnungswirtschaft“ zur Verfügung. Projekte und innovative Ideen in den Bereichen erneuerbare Energien sowie Ver- und Entsorgung bearbeitet die Sparkasse Bremen mit der Expertise des Teams „Projekt- und Spezialfinanzierung“. Auch das internationale Firmenkundengeschäft hat in Bremen als Außenhandelsstandort eine lange Tradition. Unternehmen mit geschäftlichen Verbindungen ins Ausland werden fachkundig vom Team „International“ begleitet, ergänzt um den Service des Tochterunternehmens nwi

nordwest international Servicegesellschaft mbH. Die fünf Firmenkunden-Regionaldirektionen der Sparkasse Bremen sind Ansprechpartner für Neugründungen, Investitionen und Finanzierungsfragen in allen Unternehmensphasen von Gewerbe- und Firmenkunden sowie Freiberuflern.

„Kundenwünsche und -zufriedenheit sowie Beratung auf Augenhöhe stehen für uns an erster Stelle“, unterstreicht Dr. Heiko Staroßom, der im Vorstand für das Firmenkundengeschäft verantwortlich ist.

1 Persönliche Beratung von Branchenexperten: Andreas Sudkämper und Heiko Clasen aus dem Firmenkundenteam „Industrie, Automotive, Konsum“ der Sparkasse Bremen zu Besuch bei Uwe Kloska, Geschäftsführer der Bremer Kloska Group, Systemlieferant und Servicepartner für Schifffahrt und Werften, On-/Offshore, Industrie, Handwerk und Baugewerbe.





Mittelständische Unternehmen vertrauen auf die Sparkasse Bremen: Mit einem Zuwachs bei den Firmenkrediten um durchschnittlich 2,4 Prozent pro Jahr ist die Sparkasse Bremen unangefochtener Marktführer in der Bremer Mittelstandsfinanzierung.

KREDITE AN FIRMENKUNDEN (in Mio. €)



2 Für die Reise ins Weltall entwickelt: Die High-Speed-Elektronik von DSI findet Einsatz bei den nächsten Marsmissionen der Europäischen Weltraumorganisation ESA in den Jahren 2016 und 2018.

3 Regionale Wertpapierkompetenz: Dr. Dirk Rollenhagen, Direktor Private Banking, und Dr. Sascha Otto, Leiter Wertpapier- und Portfoliomanagement, haben mit ihrem Team BremenKapital entwickelt.



Technologien für den Einsatz im Weltraum

Ein Kunde der kurzen Wege in der Regionaldirektion Süd ist die DSI Informatik- und Elektronik GmbH, sie hat ihre Büros im selben Gebäude in der „Airport-Stadt“. 1997 von den Hochschulprofessoren Dr. Harald Michalik und Dr. László Hinsen kamp gegründet, entwickelt das 45-köpfige Team von DSI High-Speed-Elektronik für die Luft- und Raumfahrt. Dazu zählen beispielsweise spezielle Rechner und Datenverschlüsselungssysteme für Satelliten. Ihr Einsatz fernab der Erde stellt besondere Anforderungen an die Entwicklung: Sie müssen klein und leicht sein und dürfen nur wenig Energie verbrauchen. Und sie müssen den hohen Strahlungen im Weltraum standhalten.

So wird die Technik von DSI beispielsweise bei den nächsten Marsmissionen der Europäischen Weltraumorganisation ESA, 2016 und 2018, mit ins All fliegen. Sie soll die während der Mission ermittelten Daten formatieren, zwischenspeichern und an die Funkstation auf der Erde weitergeben.

Seit der Firmengründung ist die Sparkasse Bremen die Hausbank von DSI. „Die Sparkasse hat uns bisher hervorragend unterstützt, sowohl bei Finanzierungsfragen als auch bei der Einbindung Bremer Netzwerkpartner“, sagt Prof. Dr. Harald Michalik und ergänzt: „Bei einem unserer jüngsten Projekte hat sie zusammen mit der Bremer Aufbau-Bank auch bei der Formulierung und Abwicklung von Bankgarantien mitgewirkt, wodurch der Auftrag für uns erst möglich wurde.“

BremenKapital sehr gefragt



Mit BremenKapital bietet die Sparkasse Bremen eine professionelle Vermögensverwaltung von Bremern für Bremer. Das Konzept basiert auf Transparenz, regionaler Wertpapierexpertise und kurzen Entscheidungswegen. Hauseigene Finanzexperten der Sparkasse bieten eine kontinuierliche Analyse und Optimierung

von Vermögen. Ein exklusives Angebot, das gut ankommt: Denn bis Jahresende 2014 haben die Kunden der Sparkasse Bremen über 350 Millionen Euro in die verschiedenen Produktvarianten investiert.



BremenKapital

https://finanzcenter.sparkasse-bremen.de/privatkunden/vermoeegen_und_sparen/bremenkapital/kompakt.html

Produkte



belladonna-Gründerinnenpreis für Buchhändlerin mit Leib und Seele

Die Buchhandlung „Findorffer Bücherfenster“ ist eine feste Institution für alle Lesebegeisterten in Findorff – einem Stadtteil, in dem viele Bewohner bewusst vor Ort einkaufen und die lokalen Händler schätzen. 2010 hat Barbara Hüchting das Geschäft übernommen. Seitdem hat sich der Umsatz fast verdreifacht, die Zahl der Mitarbeiterinnen ist auf vier angestiegen.

Barbara Hüchtings Wunsch, eine Buchhandlung zu eröffnen, traf auf einen glücklichen Zufall. Die gebürtige Bremerin kannte eine Teilhaberin des „Findorffer Bücherfensters“ und schnupperte dort in die Welt des Buchhandels hinein. Als die Inhaberinnen schließlich eine Nachfolge suchten, stand ihr Entschluss fest: Die studierte Germanistin übernahm den Laden – und wurde durch den Kauf zur Existenzgründerin. Mit viel persönlichem Engagement hat sie frischen Wind in das Geschäft gebracht: Sie hat den Raum umgestaltet und das Konzept verändert. Heute gibt es im Bücherfenster nicht nur Lesestoff, sondern auch vielfältige Veranstaltungen. Mit anderen Findorffer Geschäftsleuten hat sie das Netzwerk „Genuss in Findorff“ geknüpft, um die Attraktivität des Stadtteils weiter zu fördern.

Starkes Netzwerk für Unternehmensgründungen

Für ihre erfolgreiche Existenzgründung wurde Barbara Hüchting im November 2014 mit dem Gründerinnenpreis von belladonna, Verein für Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e. V., ausgezeichnet. „Viele Menschen im Stadtteil teilen mit mir die Freude über den Preis. Das ist großartig und spornt mich an, mein Engagement fortzusetzen“, sagt Barbara Hüchting.

Mitgestiftet hat den Preis die Sparkasse Bremen. Mit der Förderung von Unternehmensgründungen leistet sie schon seit vielen Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Bremens – gemeinsam mit Netzwerkpartnern vor Ort, wie der Handels- oder Handwerkskammer Bremen und der Bremer Existenzgründerinitiative B.E.G.IN. sowie unter Einbindung von Förderkrediten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Landesförderinstitute.

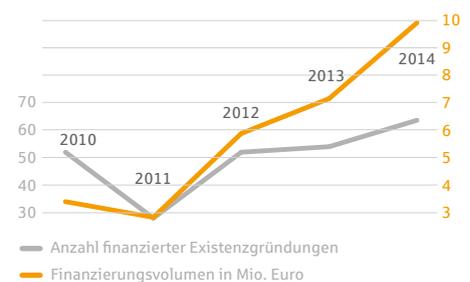


1 Im „Findorffer Bücherfenster“ gibt's Futter für alle Leseratten: Inhaberin Barbara Hüchting (vorne rechts) mit ihrem Team vor dem Ladenlokal in Findorff.

2 Feierliche Preisverleihung: Barbara Hüchting freut sich über den belladonna-Gründerinnenpreis 2014. Ziel des Preises ist es, die Existenzgründung von Frauen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und das gründerinnenfreundliche Klima in Bremen zu verstetigen.

FINANZIERUNG VON EXISTENZGRÜNDUNGEN

Trägt zur regionalen Wirtschaftsentwicklung bei: Die Sparkasse Bremen hat 2014 über 60 Existenzgründungen mit insgesamt rund 10 Millionen Euro finanziert.



Nachhaltige Holzprodukte aus Bremen

Von Schwedenrot bis Taubenblau: 1997 brachte die Bremer Karibu Holztechnik GmbH die ersten farbigen Gartenhäuser auf den Markt und wurde damit zum Vorreiter eines neuen Trends. Seitdem hat das Unternehmen sein Portfolio kontinuierlich erweitert: um Saunen, Kinderspielgeräte, Carports und andere hochwertige Massivholzgeräte. Heute ist Karibu einer der führenden Anbieter in diesem Segment in Deutschland und erwirtschaftet einen Umsatz von knapp 40 Millionen Euro pro Jahr. Sämtliche Produkte werden ausschließlich aus Holz hergestellt, das aus deutschen oder nord-europäischen Wäldern stammt. Das Unternehmen ist FSC-zertifiziert und produziert im Bremer Holzhafen und in Bernau bei Berlin.

Langfristig orientierte Unternehmensbeteiligung

Seit Sommer 2014 ist die Karibu Holztechnik GmbH wieder komplett in Bremer Hand. Geschäftsführer Jörg Lieders ist es gelungen, die Anteile einer französischen Beteiligungsgesellschaft zurückzukaufen, gemeinsam mit der Sparkasse Bremen, deren Tochtergesellschaft nwu nordwest Unternehmensbeteiligungsgesellschaft

3 Einwandfreie Qualität und handwerkliche Präzision: Mit fachmännischem Blick werden bei Karibu die Holzelemente überprüft, bevor sie in die Weiterverarbeitung gehen. Das Holz wird im Bremer Holzhafen angeliefert und gelöscht.

4 Erfolgreiches Kernprodukt: Rund 70 Prozent seines Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen Karibu mit Gartenhäusern. Ein Beispiel aus dem umfangreichen Produktsortiment ist das Modell „Jütland“.

und Carl Berninghausen. 25,1 Prozent an der Karibu Holztechnik GmbH hält jetzt die nwu nordwest. „Das Portfolio, das Management und die Innovationskraft von Karibu haben uns überzeugt“, sagt nwu-Geschäftsführer Ralf Paslack. Die Tochtergesellschaft der Sparkasse beteiligt sich unter anderem an Wachstumsfinanzierungen und Unternehmensnachfolgen. „Unsere Finanzbeteiligungen sind langfristig orientiert, was den Unternehmen mehr Planbarkeit und Sicherheit ermöglicht“, ergänzt Ralf Paslack. Jörg Lieders freut sich, dass er die nwu als verlässlichen Partner gewinnen konnte. Unterstützt hat ihn dabei die Sparkasse Bremen, deren Kunde Karibu seit der Gründung 1993 ist.





Der Partner für erneuerbare Energien – seit 1990

1990 finanzierte die Sparkasse Bremen die ersten Windkraftanlagen. Zu dieser Zeit steckte die Technik noch in den Kinderschuhen, die Leistung der ersten Anlagen betrug weniger als ein Zehntel der heutigen. Windkraft zu finanzieren war Anfang der 90er-Jahre mit einem hohen Risiko verbunden, doch die Sparkasse Bremen glaubte an die Zukunft dieser Energieerzeugung – mit Erfolg – und erarbeitete sich so eine gewachsene Kompetenz auf diesem Gebiet.

25 Jahre später hat sie mehr als 600 Windenergieanlagen finanziert, hinzu kamen auch große Photovoltaikprojekte wie die Solaranlage auf dem Dach des Bremer Großmarktes. Heute ist die Sparkasse Bremen bei der Förderung erneuerbarer Energien eines der führenden Finanzinstitute in der Hansestadt.

Windparkförderung für die wpd AG
 Einer der Großkunden des Teams „Projekte und Spezialfinanzierungen“ ist die Bremer wpd AG. Sie ist in Deutschland Marktführer in der Planung, in der Realisierung und im Betrieb von Windkraftanlagen. Das Unternehmen startete 1996 in Deutschland, inzwischen begleitet es den Ausbau von Windenergie auch im Ausland, von Südamerika bis Asien. Die Sparkasse Bremen betreut die wpd AG seit 2001 und hat bis heute über 20 Windparks des Unternehmens mit einem Volumen von mehr als 200 Millionen Euro finanziert. „Als langjähriger Partner der gesamten wpd-Gruppe ist die Sparkasse Bremen für uns ein vertrauensvoller Partner, der uns mit exzellentem Know-how und erfahrenen Mitarbeitern begleitet“, sagt Christian Schnibbe, Pressesprecher der wpd AG.



Nachhaltig von A–Z: Das Deutsche Jugendherbergswerk

Der Bezug von Ökostrom in allen 32 Jugendherbergen im Nordwesten ist nur eine von vielen Maßnahmen des Nachhaltigkeitskonzeptes, das der Landesverband Unterweserems e. V. im Deutschen Jugendherbergswerk umgesetzt hat.

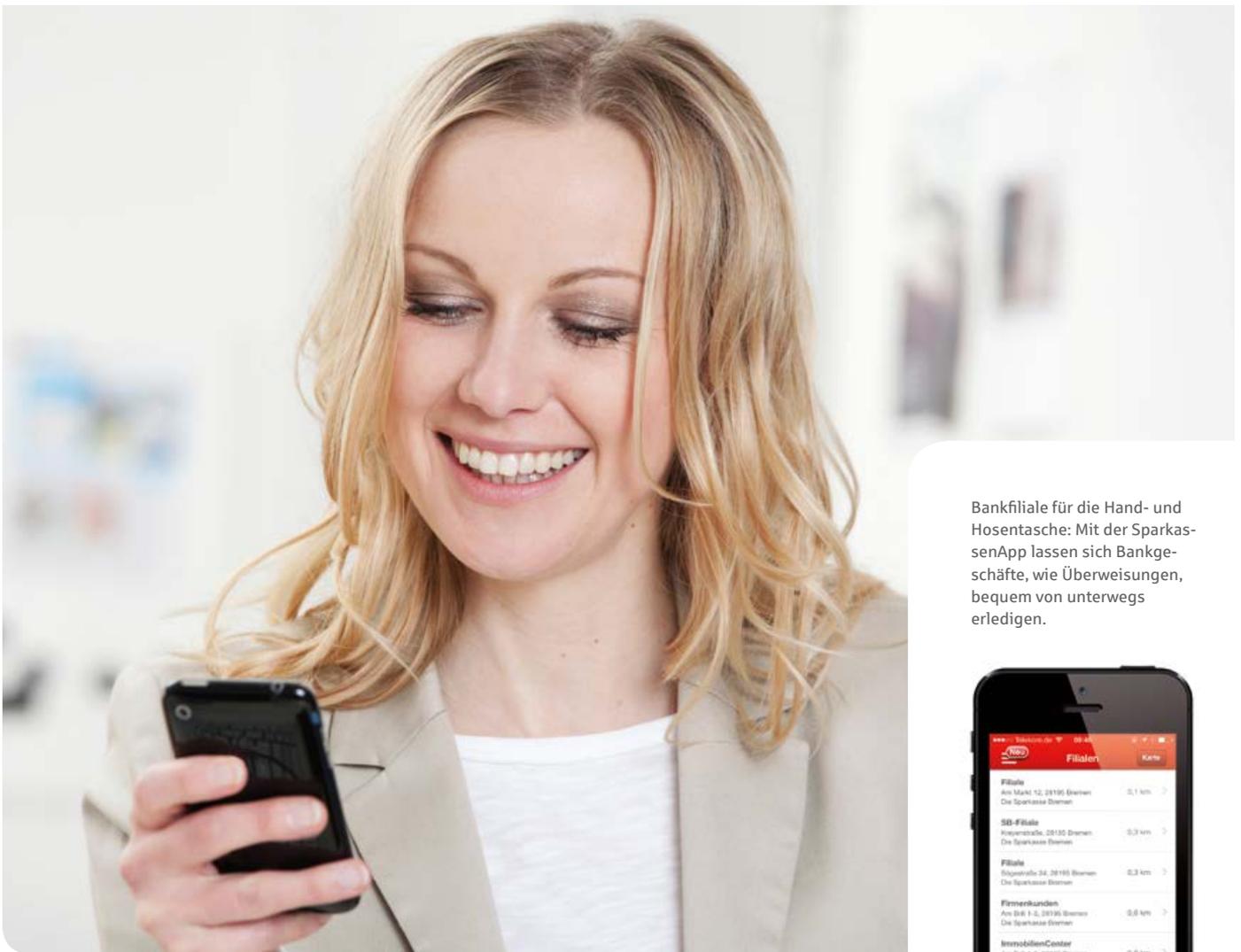
Über vier Jahre hat er daran gearbeitet, alle Bereiche des gemeinnützigen Unternehmens auf Nachhaltigkeit auszurichten: von der Einführung von Bioprodukten in den Einrichtungen über die Umsetzung von Integrationsstandorten bis hin zu Bildungsprogrammen zu sozialem Lernen. 2014 wurde er dafür mit dem zweiten Platz beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Mittlere Unternehmen“ ausgezeichnet.

Die Sparkasse Bremen ist langjährige Hausbank des Verbands und damit für Geschäftsführer Thorsten Richter auch ein wichtiger Sparringspartner.

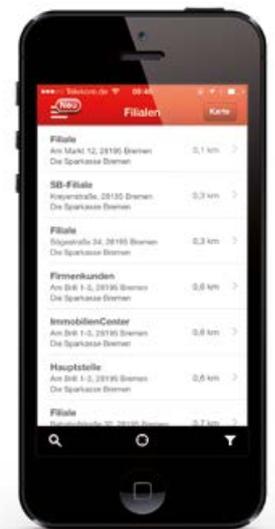
1 Die Kraft des Windes nutzen: Aufbauarbeiten der wpd AG im Windpark Wehren in Schleswig-Holstein.

2 Lernen in und mit der Natur: Mehr als 90 Prozent der Gäste in den Häusern des Jugendherbergs-Verbands Weser-Ems sind junge Menschen und Familien mit Kindern. Ihnen bietet der Verband ein vielfältiges Bildungsprogramm, das durch das eigene Erleben zum nachhaltigen Handeln anregt.





Bankfiliale für die Hand- und Hosentasche: Mit der SparkassenApp lassen sich Bankgeschäfte, wie Überweisungen, bequem von unterwegs erledigen.



Passgenaue Finanzdienstleistungen für jede Lebensphase

Mehr als die Hälfte der Bremerinnen und Bremer vertrauen der Sparkasse Bremen bei ihren täglichen Geldgeschäften. Mit GIROFLEXX bietet die Sparkasse ihnen ein Kontomodell, das sich jeder Lebenssituation anpasst und das entlang der Kundenwünsche entwickelt wurde.

Einige Kunden erledigen ihre Bankgeschäfte gern von zu Hause aus, andere gehen lieber in eine der 57 Filialen im Stadtgebiet. Die Varianten start, klassik, komfort und premium sind auf diese unterschiedlichen Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Dabei ist GIROFLEXX start das kostenlose Modell für junge Erwachsene bis zum Alter von 30 Jahren, die eine Ausbildung machen oder studieren. Das Deutsche Institut für Servicequalität (DISQ) zeichnete GIROFLEXX start 2014 in einem Vergleich als bestes Jugendkonto aus.

Nicht nur die Girokonten, sondern auch die persönliche Beratung richtet die Sparkasse Bremen passgenau an den individuellen Bedürfnissen ihrer Kunden aus. So kommen zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mobilen Finanzberatung direkt vor Ort zu ihren Kunden, etwa in Seniorenresidenzen. Die spezifischen Belange von Studierenden stehen im Fokus der Uni-Filiale der Sparkasse Bremen. Sie ist auch digital nah an ihrer Zielgruppe. So gibt es einen eigenen Facebook-Auftritt (facebook.com/unifiliale) sowie ein Online-Magazin unter unifiliale.de.



Vom Schalter zur SparkassenApp

Kunden der Sparkasse Bremen können ihre Bankgeschäfte den eigenen Wünschen entsprechend erledigen. Ihnen stehen 57 Filialen im gesamten Stadtgebiet,

vier ImmobilienCenter sowie fünf Firmenkunden-Regionaldirektionen zur Verfügung. Ergänzt wird dies durch 27 SB-Filialen, einen umfassenden Online-Service sowie die kostenlose SparkassenApp für Mobile Banking.

Mit über sieben Millionen Nutzern ist die SparkassenApp die beliebteste mobile Finanzanwendung in Deutschland. Mit der App ist es möglich, mobil den Kontostand abzurufen, Geld zu überweisen oder sich bequem zum nächsten Geldautomaten lotsen zu lassen. Innovativ ist auch die neue SparkassenCard der Sparkasse Bremen, die über die Funktion „girogo“ verfügt und als „elektronische Geldbörse“ kontaktloses Bezahlen bis 20 Euro möglich macht.



Initiativen

„Wir nutzen unseren wirtschaftlichen Erfolg, um die Lebensqualität in Bremen zu verbessern.“



26 „gemeinsam gut!“ für Bremen

27 Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement

28 Langfristige Förderung für die Bremer Kulturlandschaft

30 Kindern und Jugendlichen eine Chance bieten

Vom Baumhaus zum Traumhaus

31 Die Sparkasse Bremen macht fit für den Umgang mit Geld

32 Außendienst beim Naturschutzbund

33 Sparkassen-Nachwuchs räumt auf

Ehrenamtlich engagiert

Unsere Initiativen:

Engagiert für das Gemeinwohl vor Ort

Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen – das ist seit der Gründung der Sparkasse Bremen als Bürgerinitiative Kennzeichen unseres Selbstverständnisses. Seit 190 Jahren stärken die Erträge, die wir mit unseren Kunden erwirtschaften, die mittelständische Wirtschaft und die Lebensqualität in der Hansestadt. Ein großer Teil unseres wirtschaftlichen Ergebnisses fließt in gemeinwohlorientierte Projekte vor Ort.

Rund vier Millionen Euro haben wir im Jahr 2014 erneut in Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft, Umwelt sowie Soziales investiert. Jeder unserer Kunden verbessert so gleichzeitig die Lebensqualität in seinem Stadtteil und in ganz Bremen. Unsere Förderung richten wir konsequent an den konkreten Bedürfnissen vor Ort aus.

„gemeinsam gut!“ heißt die Stadtteilinitiative der Sparkasse Bremen. Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter entscheiden dabei in sechs Stadtteiljurs gemeinsam über Fördergelder für Stadtteilprojekte. Angelehnt an das Gründungsjahr der Sparkasse stehen ihnen dafür jeweils 18.250 Euro zur Verfügung. 2014 haben wir im Rahmen von „gemeinsam gut!“ 91 Projekte mit einem Sonderfonds von insgesamt 110.000 Euro unterstützt.





gemeinsam gut!

Die Stadtteilinitiative der Sparkasse Bremen

1

„gemeinsam gut!“ für Bremen

Es wird gehämmert, gebohrt und gesägt: Im Bürgerzentrum Vahr ist Experimentierstunde mit Dr. Johannes Krauth. Der Mathematiker forscht mit den Kindern in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Ganz praktisch, mit Händen und Werkzeug, weckt er bei ihnen das Interesse an diesen Themen – und fördert damit ihre Bildungschancen. Einmal im Jahr präsentieren die Kinder ihre Arbeitsergebnisse in der Ausstellung „MINT zum Anfassen“.

Beim letzten Mal war zum Beispiel das Exponat „Kranführer“ dabei: ein Spiel, bei dem ein Holzklötzchen an vier Kränen über mehrere Stationen befördert werden muss. 2014 erhielt das Projekt des Bürgerzentrums Vahr Fördergelder aus der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung der Sparkasse Bremen. Sie hat uns ermöglicht, eine eigene Werkstatt einzurichten, die nicht nur für die MINT-Projekte offen ist, sondern für den ganzen Stadtteil“, sagt Dr. Johannes Krauth.

91 Projekte gefördert

Die „Forscher-Werkstatt Vahr“ ist eines von 91 Projekten, die von der Sparkasse Bremen im Rahmen der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ im Jahr 2014 gefördert wurden. Beim ersten Durchgang der neuen Initiative gingen mehr als 160 Förderanträge aus den Stadtteilen ein. In sechs Stadtteiljürs wählten Mitglieder der Finanzholding, Firmen- und Privatkunden sowie jeweils ein Mitarbeiter der Sparkasse Bremen gemeinsam die Projekte zur Förderung aus. Der Schwerpunkt lag 2014 auf dem Thema Bildung.

Angelehnt an das Gründungsjahr 1825 standen jeder Jury 18.250 Euro zur Verfügung, insgesamt also rund 110.000 Euro. Die ausgewählten Gewinnerprojekte wurden in sechs Feierstunden in den jeweiligen Stadtteilen geehrt. Dabei reichte das Spektrum der geförderten Bildungsprojekte von Kinderkochkursen über eine Kita-Zeitung und einen ökologischen Schullehrgarten bis hin zu einem Rittershop als Schülerfirma.

Kunden entscheiden mit

„gemeinsam gut!“ entspringt unmittelbar dem Geschäftsmodell der Sparkasse Bremen: Sie erwirtschaftet ihre Erträge mit ihren Kunden, den Bremerinnen und Bremern. Deshalb sollen die Kunden auch mitentscheiden, welche Projekte eine Förderung erhalten. „Uns ist es wichtig, die gesellschaftlich relevanten Themen vor Ort anzusprechen und diejenigen einzubeziehen, die direkt im Stadtteil leben oder arbeiten“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bremen, Dr. Tim Neseemann.

2015 geht die Stadtteilinitiative in die zweite Runde. Das Jahresthema lautet: „Bremen l(i)ebenswert machen – gemeinsam gut für den Stadtteil“. Eine Förderung können alle gemeinnützigen Institutionen, Vereine und Initiativen erhalten, die das Miteinander und die Lebensqualität in ihrem Stadtteil fördern – über alle Generationen hinweg.





Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement

Seit 2006 veranstaltet die Sparkasse Bremen im Rahmen des Deutschen Bürgerpreises einen mit 10.000 Euro dotierten Regionalwettbewerb. Im Jahr 2014 lautete das Motto „Vielfalt fördern – Gemeinschaft leben!“. Ausgezeichnet wurden Personen, Projekte und Unternehmer, die mit ihrem Engagement Teilhabe, Toleranz und Akzeptanz fördern, den Gemeinschafts-sinn stärken und das Miteinander verbessern. Zu den acht Gewinnern zählte auch Manfred Severit mit dem „BUND-Tafelobstgarten“ – ein Projekt, das Obst für die Bremer Tafeln anbaut.



Klaus Ziegler

Jurymitglied, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Kreditausschusses der Sparkasse Bremen AG

Als Mitglied der Finanzholding habe ich in der Jury in Hemelingen mitgewirkt, denn die Idee hinter „gemeinsam gut!“ begeistert mich: Über Förderungsanträge wird nicht in einem „entfernten“ Gremium entschieden, sondern vor Ort mit Menschen aus dem Stadtteil. So kommt die Unterstützung da an, wo sie gebraucht wird. In der Jury in Hemelingen haben wir in einer sehr kreativen und offenen Stimmung über jeden Antrag diskutiert und demokratisch abgestimmt, wobei die meisten Beschlüsse einstimmig gefasst wurden. Wir haben gesehen, dass manchmal auch schon kleine Beträge eine große Wirkung erzielen können – zum Beispiel weil sie die Anschaffung von Lehrmaterial ermöglichen. Ich freue mich, dass die Initiative in 2015 in die zweite Runde geht.



1 Sie freuen sich über eine Förderung aus dem Sonderfonds der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“. Die Vertreter der 15 Gewinnerprojekte in Bremen-Nord nach der Feierstunde auf dem Campus der Jacobs University.

2 Kleine Forscher am Werk: Im Bürgerzentrum Vahr ist MINT-Experimentierstunde. Murat Kul, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bürgerzentrum, arbeitet mit den Kindern an den neuen Werkbänken. Bevor die Säge zum Einsatz kommt, heißt es: Genau Maß

nehmen und die notwendige Länge des Holzklotzes berechnen. Die neue Werkstatt wurde mithilfe der Fördergelder aus der Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“ ausgestattet.

3 Dr. Heiko Staroßom, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bremen (2. v. l.), mit den Gewinnern des Bremer Bürgerpreises 2014: Manfred Severit, Ilse Wolfram, Andrea Overesch, Karen von Frieling, Ralf Jonas (stellvertretend für Walter Dreier), Heike Klaassen, Birgit Guhl und Franziska Bleeke (v. l.).



Langfristige Förderung für die Bremer Kulturlandschaft

Bremen zeichnet eine kulturelle Vielfalt aus, zu der die Sparkasse Bremen maßgeblich beiträgt. Bei den Kulturprojekten in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Tanz, Theater und Literatur richtet die Sparkasse Bremen ihre Förderung langfristig aus. Sie begleitet viele Institutionen und Projekte über Jahrzehnte. Durch ihre verlässliche Unterstützung haben auch innovative Konzepte die Chance, sich erfolgreich zu entwickeln und zu einer festen Größe in der Hansestadt zu werden – wie beispielsweise die Konzertreihe „Sparkasse in Concert“.



Volker Steppat
Musikjournalist

Seit 40 Jahren schenkt die Sparkasse Bremen dem Konzept von „Sparkasse in Concert“ ihr Vertrauen. Durch ihre jahrzehntelange Finanzierung hat sie die Konzertreihe zu dem gemacht, was sie für Bremen ist: eine wunderbare Ergänzung zu den Programmen großer Konzertveranstalter und kleiner Initiativen. Und durch die Kooperation mit Radio Bremen erreicht die Reihe neben den Konzertbesuchern viele weitere Hörer.



„Sparkasse in Concert“



Die Reihe feierte 2014 ihr 40-jähriges Jubiläum. 1974 machte die französische Band „Gong“ den Auftakt, Keith Jarrett, Marianne Faithfull und viele andere Künstler folgten. Inzwischen ist die erfolgreiche Kooperation zwischen der Sparkasse Bremen und Nordwestradio aus dem Bremer Konzertkalender nicht mehr wegzudenken. Zum 40. Geburtstag gab es deshalb nicht nur klangvolle Auftritte, in der Kundenhalle Am Brill lud auch eine Ausstellung zur Reise durch vier Jahrzehnte „Sparkasse in Concert“ ein. Initiiert hat die Konzertreihe Anfang der 70er-Jahre der damalige Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Rolf Speckmann. Er wollte ein attraktives und bezahlbares Konzertprogramm für Bremer Jugendliche ins Leben rufen und holte Volker Steppat mit ins Boot. Bis heute sucht der Musikjournalist die Künstler aus – von Neuentdeckungen bis zu bekannten Musikgrößen aus Jazz, Blues, Folk und Rock.

Kunst zwischen den Gleisen



Wo früher rangiert und repariert wurde, fand im Mai 2014 der 8. Bremer Kunstfrühling statt: in der Gleishalle auf dem ehemaligen Güterbahnhof. Für zehn Tage verwandelten sich die 14.000 Quadratmeter der Halle in einen Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst. 80 Museen, Kunstvereine, Galerien, Produzentengalerien und Atelierhäuser aus Bremen und der diesjährigen Partnerstadt Hamburg gaben einen Einblick in ihr Schaffen. Darunter waren auch Künstler, die die Sparkasse Bremen bereits in ihrer Reihe „Junge Kunst Bremen“ vorgestellt hat. „Die Kunstförderung hat bei uns eine lange Tradition, auch und gerade im Bereich der zeitgenössischen Kunst. Deshalb unterstützt die Sparkasse von Anfang an den Bremer Kunstfrühling und ist inzwischen Hauptförderer“, sagt Elke Heussler, Referentin für Presse und PR bei der Sparkasse Bremen.



Generalprobe auf dem Grünen Hügel: Rund 500 Menschen aus dem Stadtteil Osterholz-Tenever machen bei der Stadtteiloper „Drachensöhne und Feentöchter“ mit – einem Musiktheaterprojekt der Kammerphilharmonie Bremen.

Legendärer Auftritt in der Glocke: Im Februar 1975 begeisterte der amerikanische Jazzpianist Keith Jarrett das Publikum bei seinem Konzert in der Reihe „Sparkasse in Concert“.

1 Ein Streifzug durch „40 Jahre Sparkasse in Concert“: In der Kundenhalle Am Brill lud eine Ausstellung zur Reise in die Musikgeschichte ein. An vier Stationen gab es Auszüge aus rund 70 Konzerten zu hören.

2 Zeitgenössische Kunst im Fokus: Die Sparkasse Bremen ist Hauptförderer des Bremer Kunstfrühlings.





Kindern und Jugendlichen eine Chance bieten

Vom Fußballtraining für Flüchtlingskinder über einen Graffiti-Workshop im Jugendtreff bis zur mobilen Bahnhoftsmission für Kinder und Jugendliche: Beim Wettbewerb „Bremen macht Helden“ im Jahr 2014 hat die Sparkasse Bremen 76 Projekte mit insgesamt 100.000 Euro gefördert. Die Unterstützung kam mehr als 8.000 Kindern zugute. Bereits seit 2009 ist „Bremen macht Helden“ ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements des Kreditinstituts.

Entfaltung ermöglichen

Über das ganze Stadtgebiet verteilt, unterstützt die Sparkasse Bremen fast 150 gemeinnützige Vereine und Organisationen, Initiativen und Projekte. Dabei gilt die Förderung sowohl sozialen und karitativen Einrichtungen als auch Projekten, die das bürgerschaftliche Engagement in Bremen stärken. „Besonders am Herzen liegt uns die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Sie sollen die bestmöglichen Chancen bekommen, sich zu entfalten und ihre Zukunft zu gestalten“, erklärt Thomas Fürst, Mitglied im Vorstand der Sparkasse Bremen. Unter dem Motto „Gutes von nebenan“ stellt die Sparkasse Bremen ihre vielfältige Stadtteilfeorderung regelmäßig in sechs lokalen Flyern vor, die in den Filialen der Sparkasse ausliegen.

1 Bremer Helden 2014: Tom Fuhrmann und Sarah Otten (Sparkasse Bremen) mit Jugendlichen des Tanzprojektes „Sport interkulturell“ in Blumenthal. In dem Projekt des Landessportbunds Bremen erarbeiten Jugendliche unterschiedlicher Herkunftskulturen gemeinsam ein Tanztheaterstück.

2 Förderung für das Musical „Die 2. Große Pause“: Antje Kähler (Sparkasse Bremen) und Jugendliche des Projektes, initiiert vom Bürgerhaus Oslebshausen.

Vom Baumhaus zum Traumhaus



Im SOS-Kinderdorf Bremen hat die Sparkasse Bremen ein altes, baufälliges Baumhaus durch ein neues Traumhaus in den Baumwipfeln ersetzt. Mit vereinten Kräften halfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Aufstellen des hölzernen

Domizils. Auch Facebook-Nutzer konnten helfen: Für jeden neuen Fan bis 30. Mai 2014 spendete die Sparkasse Bremen noch einmal zusätzlich einen Euro an die SOS-Kinderdorf Bremen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.



Die Sparkasse Bremen macht fit für den Umgang mit Geld

Die Sparkasse Bremen fördert die Finanzbildung in der Region – auch in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV). Dieser hat im Herbst 2014 mit dem deutschen Jugendinstitut aktuelle Empfehlungen zum Thema „Taschengeld und Erziehung“ entwickelt. Denn: Taschengeld führt die Kinder an den Umgang mit Geld heran. Sie lernen durch Taschengeld, ihr Geld einzuteilen und für die Erfüllung von Wünschen zu sparen.

Ein Konto, das mitwächst

Im Rahmen des SchulServices bietet die Sparkasse Bremen verschiedene Lernmaterialien zum Thema „Rechnen und erster Umgang mit Geld“ an. Zudem können Kinder ihr Geld von Anfang an auf ein passendes, kostenloses Konto einzahlen. GIROFLEXX start begleitet sie auf dem Weg zum Erwachsensein und wird zum vollwertigen Konto, wenn junge Erwachsene eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen. Gespart wird automatisch, denn auf die ersten 500 Euro gibt es pro Jahr fünf Prozent Zinsen. Das Deutsche Institut für Servicequalität hat GIROFLEXX start 2014 zum Testsieger unter den Jugendkonten von 30 großen deutschen Universalbanken gekürt.

Spielerisch Geld investieren

Mit dem „Planspiel Börse“ bietet die Sparkasse Bremen Studierenden in Bremen die Möglichkeit, auf spielerische Weise den Umgang mit Geldanlagen zu erlernen und dabei wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Ein fiktives Startkapital von 100.000 Euro wird über einen abgesteckten Zeitraum in 200 Wertpapiere an sieben europäischen Börsen investiert. Die Teams mit dem höchsten Depotwert am Ende der Spielzeit erhalten einen Geldpreis.

Unterstützung für Schuldnerberatung

Die Sparkassen bereiten nicht nur auf den Umgang mit Geld vor, sie helfen auch überschuldeten Menschen. Als einzige kreditwirtschaftliche Gruppe in Deutschland fördert die Sparkassen-Finanzgruppe Schuldnerberatungsstellen. In Bremen unterstützt die Sparkasse seit mehr als zehn Jahren das Fachzentrum Schuldnerberatung mit 5.000 Euro im Jahr.

Geld anlegen ohne Risiko: Beim „Planspiel Börse“ können Studierende ein fiktives Startkapital über einen abgesteckten Zeitraum in Wertpapiere investieren – und so auf spielerische Weise den Umgang mit Geldanlagen erlernen.



Außendienst beim Naturschutzbund

Am 11. Juni 2014 verlegten 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen ihren Arbeitsplatz in die freie Natur: Beim „Day of Caring“ packten sie auf dem neuen Gelände des Naturschutzbundes (NABU) Bremen an der Galopprennbahn tatkräftig mit an. Sie zäunten zwei Weiden für Schafe und Ziegen ein und schrubbten und strichen einen

ehemaligen Öllagerschuppen. Seit 2007 stellt die Sparkasse Bremen einmal im Jahr Beschäftigte frei, damit sie in gemeinnützigen Einrichtungen helfen können. 2015 werden zum 190. Geburtstag der Sparkasse Bremen 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils einen Tag lang in einem gemeinwohlorientierten Projekt aktiv werden.





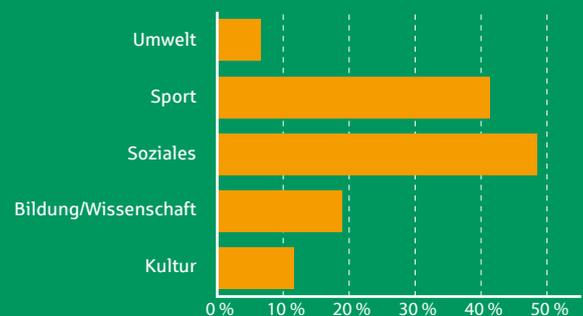
Sparkassen-Nachwuchs räumt auf



Für eine bessere Lebensqualität in der Hansestadt: Die Auszubildenden der Sparkasse Bremen beteiligen sich an der Aktion „Bremen räumt auf“.

Mit Handschuhen und Abfalltüten ausgerüstet, ging es an die Arbeit: Im März 2014 machten die Auszubildenden der Sparkasse Bremen bei der Aktion „Bremen räumt auf“ mit. Einen Tag lang sammelten sie Müll ein – und machten sich damit für eine saubere Stadt und ein umweltbewusstes Miteinander stark. „Die Gemeinwohlorientierung der Sparkasse Bremen drückt sich auch im ehrenamtlichen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Deshalb ist es uns wichtig, dass schon die Auszubildenden erleben, wie der Einsatz für das Gemeinwohl die Lebensqualität vor Ort verbessern kann“, sagt Joachim Döpp, Vorstandsmitglied der Sparkasse Bremen.

Ehrenamtlich engagiert



Im Februar 2015 hat die Sparkasse Bremen eine Online-Umfrage unter den rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Thema Ehrenamt gestartet. Etwa 50 Prozent der Beschäftigten haben an der Umfrage teilgenommen. Das Ergebnis: Rund die Hälfte der Mitarbeiter, die an der Umfrage teilnahmen, engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich und tragen so dazu bei, die Lebensqualität in der Region zu verbessern. Die meisten von ihnen setzen sich im sozialen Bereich ein: angefangen von Schulvereinen über das Technische Hilfswerk bis hin zum Weißen Ring – einer Organisation, die Opfern von Kriminalität und Gewalt hilft. An zweiter Stelle steht der Sport, gefolgt vom Bereich Bildung/Wissenschaft sowie den Bereichen Kultur und Umwelt. Gemeinwohlorientierung ist Teil der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkasse Bremen. Deshalb ermutigt sie ihre Beschäftigten, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren.





STANDORTE

mit ImmobilienCenter 🏠
mit Firmenkunden-Regionaldirektion 📁

Bremen-Mitte

FinanzCentrum Am Brill 1–3 🏠
Am Markt 12
Sögestraße 34
Bahnhofstraße 32 📁

Bremen-Neustadt

Pappelstraße 100 🏠
Otto-Lilienthal-Straße 1, Airport-City 📁
Kornstraße 151

Bremen-Obervieland

Dreyer Straße 1
Arster Heerstraße 7a
Alfred-Faust-Straße 21
Anne-Seghers-Straße 12a

Bremen-Woltmershausen

Woltmershauser Straße 348–352

Bremen-Huchting

Kirchhuchtinger Landstraße 31
Kirchhuchtinger Landstraße 213
Heinrich-Plett-Allee 1–3
Brakkämpe 1a

Bremen-Gröpelingen

Gröpelinger Heerstraße 188
Am Oslebshauer Bahnhof 2

Bremen-Walle

Waller Heerstraße 160
Wartburgplatz 1

Bremen-Findorff

Admiralstraße 129
Fürther Straße 8

Bremen-Horn-Lehe

Wilhelm-Röntgen-Straße 1
Bibliothekstraße 1–3
Berckstraße 6/8
Kopernikusstraße 69

Bremen-Schwachhausen

Schwachhauser Heerstraße 197 🏠 📁
H.-H.-Meier-Allee 34
Wachmannstraße 70

Bremen Östliche Vorstadt

Georg-Bitter-Straße 25/27
St.-Jürgen-Straße 160
Vor dem Steintor 18–22
Am Dobben 27–32

Bremen-Vahr

Haverbecker Weg 2
Berliner Freiheit 1

Bremen-Hemelingen

Hastedter Heerstraße 281
Mahndorfer Heerstraße 76
Hannoversche Straße 24/26 🏠 📁
Colshornstraße 36
Sebaldsbrücker Heerstraße 193
Hemelinger Heerstraße 4/6

Bremen-Osterholz

Ludwig-Roselius-Allee 210
St.-Gotthard-Straße 1
Hans-Bredow-Straße 19

Bremen-Oberneuland

Mühlenfeldstraße 5
Oberneulander Heerstraße 36

Bremen-Borgfeld

Borgfelder Heerstraße 57a

Bremen-Burglesum

Stockholmer Straße 31a
Hindenburgstraße 67/67a
Burger Heerstraße 44

Bremen-Vegesack

Gerhard-Rohlf's-Straße 12/14 🏠 📁
Georg-Gleistein-Straße 82–84
Schönebecker Straße 1
Lerchenstraße 65/67
Unter den Linden 30

Bremen-Blumenthal

Farger Straße 115
Kreinsloger 9
Landrat-Christians-Straße 110
Rönnebecker Straße 96

57 Filialen
27 SB-Filialen
143 Geldautomaten



IMMOBILIEN

Der Bau oder Erwerb wie auch die Modernisierung einer Immobilie sind eine wichtige und oftmals auch emotionale Entscheidung. Damit in diesen Fällen an alle finanziellen Aspekte gedacht ist, bietet die Sparkasse Bremen ein Gesamtpaket aus guter Beratung, vernünftiger Risikoabsicherung und marktgerechten Kosten. Um den Wünschen und Bedürfnissen der Kunden noch besser Rechnung zu tragen, hat die Sparkasse Bremen diesen Leistungsbereich in ImmobilienCentern gebündelt.



INTERNET

Nicht nur der persönliche Service und das flächendeckende Filialnetz zeichnen die Sparkasse Bremen aus. Viele Geschäfte lassen sich inzwischen bequem per Online- oder Mobile-Banking erledigen, dazu Termine vereinbaren oder Nachrichten an den Berater senden. Auch in den sozialen Netzwerken Facebook und Google+ ist die Sparkasse Bremen mit einem eigenen Profil vertreten. Es gibt dort Neuigkeiten zum sozialen Engagement und über Veranstaltungen in Bremen sowie Tipps zum Bankgeschäft.



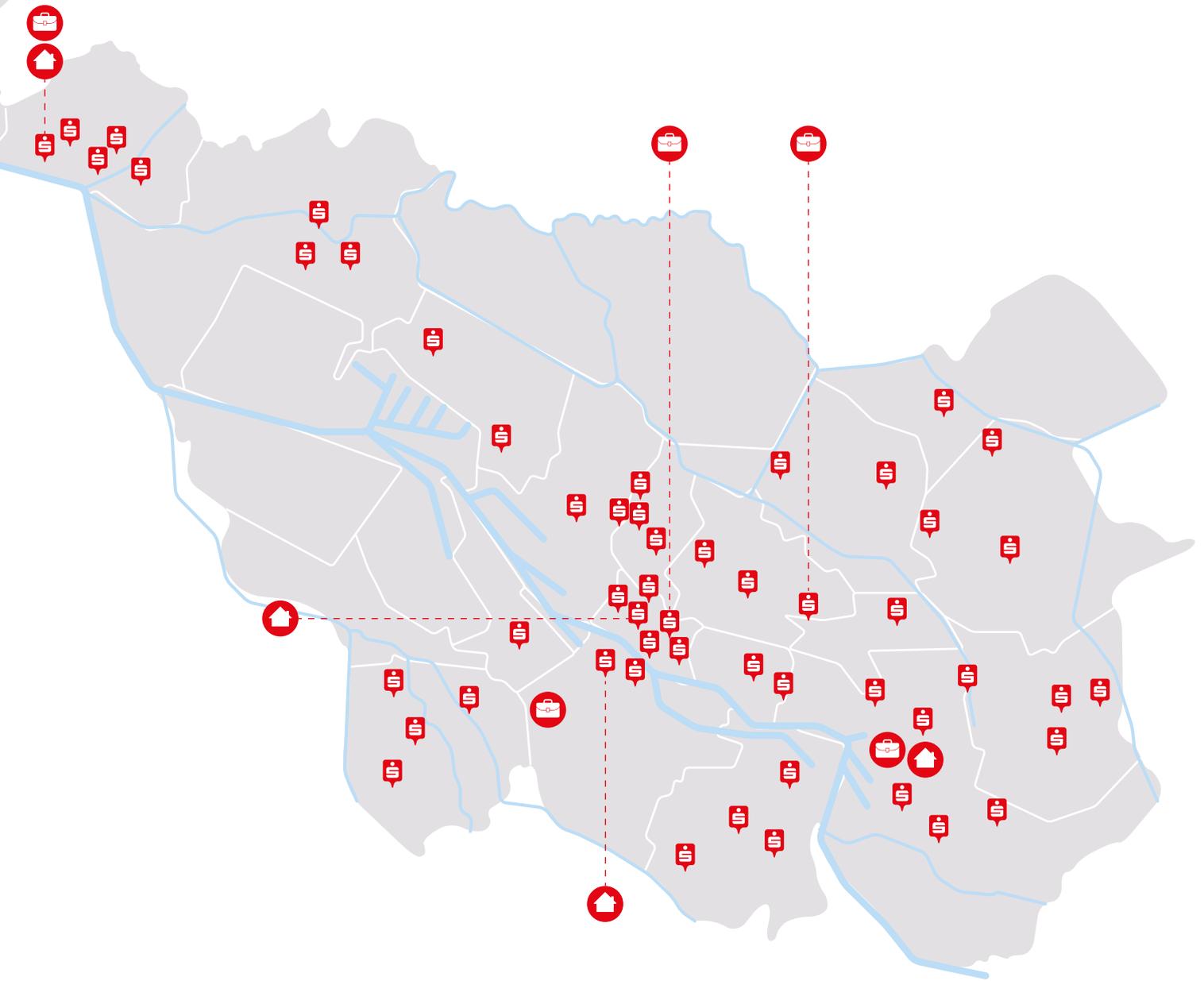
PRIVATKUNDEN

Unterschiedliche Lebensphasen erfordern unterschiedliche Lösungen: Das Sparkassen-Finanzkonzept bietet deshalb eine intensive Analyse der Wünsche und Bedürfnisse des Kunden. Daraus entwickelt die Sparkasse Bremen ein individuelles Angebot: vom mitwachsenden Konto für die Kleinsten über die Themen finanzielle Flexibilität, Ausbildung, Risikoversorge, Eigenheim, Vermögensaufbau und -optimierung bis hin zur Altersvorsorge. Im Private Banking der Sparkasse Bremen erwartet den vermögenden Kunden exzellente Beratungsqualität mit anspruchsvollen Finanzlösungen made in Bremen.



FIRMENKUNDEN

Dank ihrer regionalen Verankerung ist die Sparkasse Bremen mit dem geschäftlichen Umfeld ihrer Firmenkunden intensiv vertraut. Branchenteams und Firmenkunden-Regionaldirektionen gewährleisten eine exzellente Marktkennntnis. Auch im Firmenkundenbereich stehen eine hohe Beratungsqualität und ein ausgezeichneter Service im Mittelpunkt – weit über die Finanzierung hinaus. Die Rundumberatung der Sparkasse Bremen und ihrer Tochtergesellschaften bietet von der Gründung bis zur Unternehmensnachfolge, über Zins- und Währungsmanagement, Corporate Finance sowie Zoll und Außenhandel eine Vielzahl an Leistungen aus einer Hand.



Stand: 31.12.2014





Weitere Informationen zu den Geschäftszahlen der Sparkasse Bremen gibt unser Geschäftsbericht 2014.

Impressum

Herausgeber:

Die Sparkasse Bremen AG
Am Brill 1–3
28195 Bremen

Redaktion:

Joachim Legat, Nicola Oppermann,
Dörthe Hiddemann

Projektleitung:

Hanne + Maack Kommunikation GmbH

Konzept und Gestaltung:

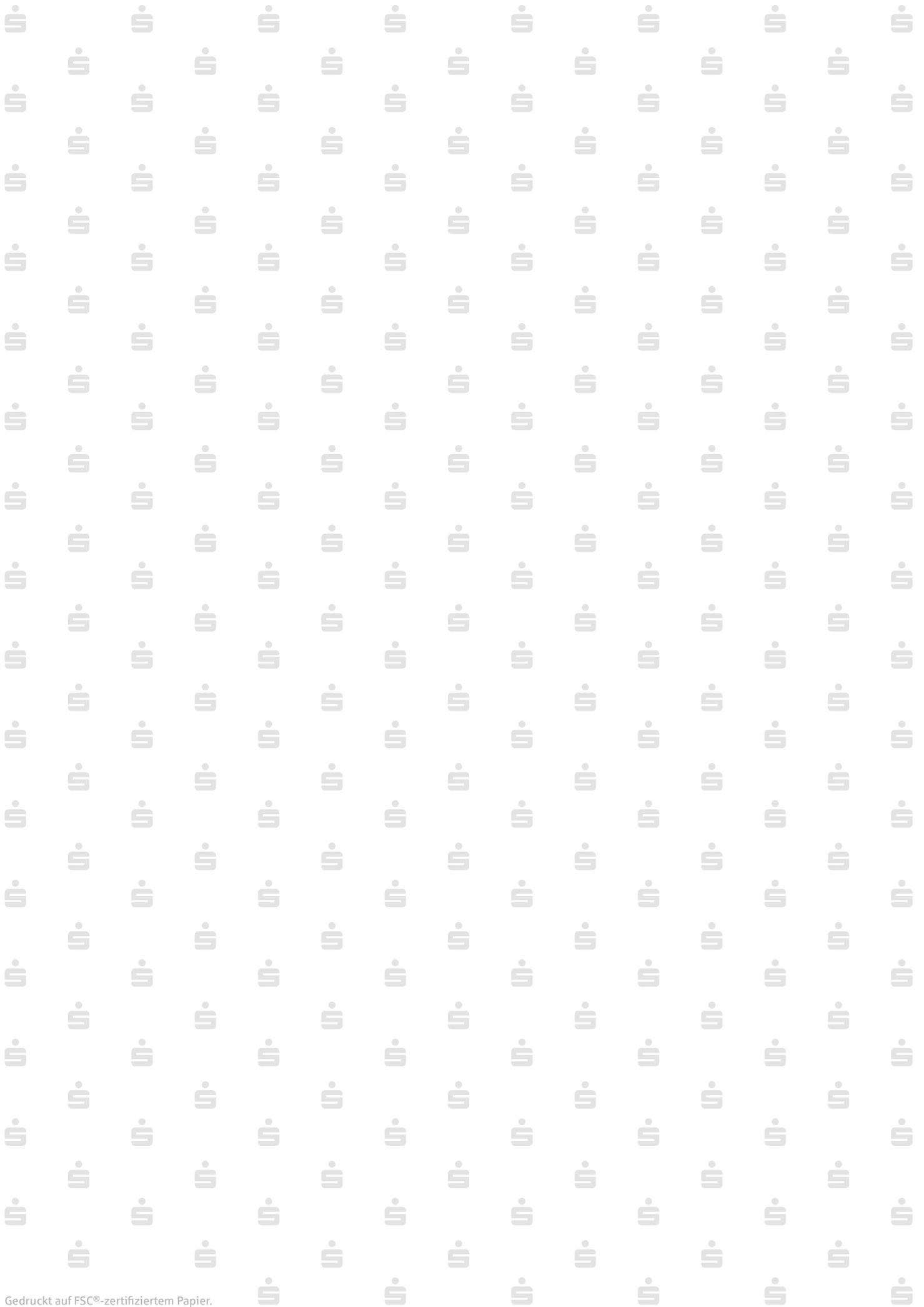
INDEGO GmbH – Büro für visuelle Strategien

Druck:

Stürken Albrecht GmbH & Co. KG

Bildnachweis

Max Alexander, UK Space Agency (S. 19) | Michael Bahlo (S. 6, S. 20, S. 28, S. 30, S. 29) | Julia Baier (S. 12) | Barbara Schmidt (S. 15) | Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V. (S. 29) | Kathrin Doepner (S. 15) | DSV (S. 16, S. 23) | Lara Großcurth (S. 15) | Karibu Holztechnik GmbH (S. 21) | Indego GmbH (S. 23) | Thomas Joswig (Rückseite) | Kay Michalak (S. 18) | Jochen Mönch (S. 28) | Frank Nesslage (S. 20) | NordCap GmbH & Co. KG (S. 27) | Robert Pupeter (S. 22) | Frank Pusch (S. 7) | Olha Rohulya (S. 12) | Nils Roßow, Sparkasse Bremen (S. 33) | Jörg Sarbach (S. 29) | Roland Scheitz, Bremer Foto Service (S. 11, S. 26) | Tristan Vannkann, Fotoetage (Titelbild, S. 14) | Verbraucherzentrale Bremen (S. 15) | Nikolai Wolff, Fotoetage (S. 4, S. 8, S. 10, S. 11, S. 19, S. 24, S. 27) | wpd AG (S. 22)



Die Geschäftsstelle der Sparkasse Bremen in Schwachhausen wurde bereits 2002 als Niedrigenergiehaus neu gebaut. Wegen des Einsatzes zukunftsweisender regenerativer Energien erhielt sie als erstes Büro- und Verwaltungsgebäude bundesweit das RAL-Gütezeichen.



Beratungs-
qualität

www.tuv.com
ID 9105066068

Die Sparkasse Bremen AG
Am Brill 1-3 | 28195 Bremen
Postfach 107880 | 28078 Bremen
Telefon (0421) 179-0
www.sparkasse-bremen.de
mail@sparkasse-bremen.de

